Holz-Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **44 (1928)**

Heft 39

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Holz-Marktberichte.

Holzsteigerung in Rheinfelden. An der Kollektivsteigerung des Waldwirtschaftsverbandes des I. aargauischen Forstkreises, die am 10. Dezember in Rheinfelden stattgefunden hat, gelangten zum Verkauf aus den Staats- und Gemeindewaldungen zirka 5500 m³ Sag-, Bau- und Sperrholz. Die Resultate können nicht gerade als befriedigend bezeichnet werden, da die Käuferschaft sehr zurückhaltend blieb und sich keineswegs beeilte, zu den Schatzungen zu kaufen. Die Produzenten ihrerseits waren in Anbetracht der allgemeinen Holzmarktlage auch nicht gewillt, niedrigere Preise zu bewilligen. Von den 87 angebotenen Partien konnten nur 39 verkauft werden. Nachfolgend die erzielten Preise; sie verstehen sich pro Festmeter, ohne Rinde gemessen, im Walde angenommen:

Fichten und Tannen:

Mittelstamminhalt	bis 0,5 m³	Fr. 28.—	bis 35.—
„	0,5 „ 1,0 „	„ 33.20	„ 45.40
„	1,0 „ 1,5 „	„ 40.—	„ 48.60
„	über 2 m³		Fr. 53.—

Lärche:

	0,5 bis 1,0 m³	Fr. 33.—	bis 37.—

Als Fuhrlohn müssen 5 bis 8 Fr. per Kubikmeter bezahlt werden.

Totentafel.

† **Albert Andermatt, Malermeister in Aarau,** starb am 21. Dezember im Alter von 57 Jahren.

Verschiedenes.

Der Zürichsee als Trinkwasserreservoir. (Korr.) Die Stadt Zürich bezieht nun über die Hälfte ihres Trinkwassers aus dem Zürichsee, und sie muß deshalb der Reinhaltung dieses Gewässers die größte Aufmerksamkeit schenken. Das Hygiene-Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule hat denn auch vom Wasseramt den Auftrag, die Art und Stärke der Beschmutzung und deren Einfluß auf das Trinkwasser zu überwachen. Es wird deshalb schon seit drei Jahren das Seewasser nach neuen Methoden mit äußerster Gründlichkeit untersucht. Die Untersuchungen erstrecken sich denn auch auf das für die Beschaffung von Trinkwasser für die Stadt Zürich wesentlichste Gebiet von Wollishofen bis Rüschlikon. Da am Seeufer einige Fabriken auch ihre Abwasser in den See leiten, kommen außer diesen noch die Ableitungen der einzelnen Ortschaften in Betracht. Die bisherigen Untersuchungen haben gezeigt, daß das Wasser von der Zürcher Fassungsquelle inbezug auf Keimzellen durchaus als normal gelten kann. Die Beschmutzung des Wassers durch Öl, Fabrik- und Privatwässer ist einzig besorgniserregend. Die zunehmende Besiedelung der Seeufer bringt aber vermehrte Abwässer. Wohl vollzieht sich auch im See wie bei den Flüssen beständig ein Selbstreinigungsprozeß. Dennoch muß der Mensch aber vorbeugend wirken. Die Zukunft wird den Zürichsee zu einem wichtigen Trinkwasserreservoir gestalten. In seinem untern Teil ist er es bereits jetzt schon, aber auch andere größere Gemeinwesen als die Stadt Zürich werden ihr Trinkwasser aus dem See beziehen. Es ist deshalb die Reinhaltung des Zürichsees eine Frage von allgemeiner Bedeutung für das ganze Seegebiet. Bereits haben verschiedene Fabriken Kläranlagen erstellt; bei Neuanlagen wird überhaupt keine Bewilligung erteilt, das Abwasser ungeklärt in den See zu leiten. Auch die Gemeinden müssen sich mit dem Gedanken vertraut machen, die Abwässer aus den Häusern und Werkstätten gesondert abzuführen und Kläranlagen zu erstellen. Nur ein einheitliches Vorgehen und Zusammenwirken aller Interessenten kann die Reinhaltung des Zürichsees durchgehend herbeiführen, und Sache der Behörden wird es sein, durch den Erlaß von entsprechenden Gesetzen und Verordnungen alle derartigen Bestrebungen zu fördern. K.

Vom farbigen Zürich. In der Reihe der neuern Häuserbemalungen in der Altstadt nimmt die eben fertig gewordene Renovation des bekannten „Steinhauses" an der obern Kirchgasse einen vorteilhaften Platz ein. In hellgrauem Kleide präsentiert sich das mächtige Haus eindrucksvoll, sowohl gegen die Kirchgasse als auch gegen die obere Zäune hin. Auf beiden Seiten, namentlich aber auf der Nordseite schmücken und beleben figürliche Malereien die Fassaden. Überlebensgroße menschliche Gestalten, einzeln und paarweise, in den ländlichen Trachten des 18. Jahrhunderts heben sich farbenfroh von den hellgrauen Mauern ab. Es handelt sich um Arbeiten, die dem jungen Künstler Paul Rubli, der sich hier zum erstenmale als Fassadenmaler versucht hat, ein recht gutes Zeugnis ausstellen. Im weitern hat sich die Renovation auch mit der Verschönerung des Erkers befaßt. Ein Spruch winkt dem Vorübergehenden zu und die seitlichen Erkerwangen sind mit dem Wappen des Hausbesitzers geschmückt. Unter dem Dache endlich sind auf der Kirchgaßseite die Wappenschilde der acht alten Orte, auf der Seite gegen die Obere Zäune die Wappenschilde altzürcherischer Geschlechter aufgemacht. Bei diesen handelt es sich um die gleichen Wappen, wie sie sich an dem leider 1831 abgebrochenen alten Erker befanden, aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammten und Bezug hatten auf die Geschlechter der Krieg, Schwend, Kilchmatter, Tyg, von Hofstetten, Fütschi, Bilgeri, Frick. — Daß die Renovation des Steinhauses der künstlerischen Tätigkeit freien Spielraum ließ, ist ein Verdienst des gegenwärtigen Hausbesitzers, Herrn Antiquar Winkler, der seinerzeit einen engern Wettbewerb für die Bemalung des Hauses veranlaßte. Möchte sein Beispiel bei den Hausbesitzern der Altstadt Nachfolge finden.

Renovation des Laufbrunnens in Grüningen (Zürich). Ohne Diskussion bewilligte die Gemeindeversammlung Grüningen einen Kredit von 2800 Fr. für die Renovation des Laufbrunnens im Städtchen.

Farbige Bauten in Weinfelden. (Korr.) Wenn auf die wiederum ziemlich intensiv anhaltende bauliche Entwicklung, die der in reizender Lage am Ottenberg sich ausdehnende Marktflecken in dem zu Ende gehenden Jahre zu verzeichnen hat, einen Rückblick wirft, wird man bei derselben einen immer deutlicher hervortretenden Charakterzug feststellen können: die spezifisch farbige Ausgestaltung von Hausfassaden. Nicht nur bei verschiedenen größeren Renovationen, sondern auch bei zwei Neubauten ist als Novum das farbige Element in scharf ausgeprägter Form zur Anwendung gelangt. Mit einem Gefühl der Befriedigung darf gesagt werden, daß es sich bei diesen Anfängen fast durchwegs um gute Lösungen handelt, denen ein feines künstlerisches Empfinden zu Grunde liegt. Dank dem Bezug eines tüchtigen Architekten oder Künstlers war es möglich, eine dem Charakter der einzelnen Objekte gut angepaßte Farbenkombination zu wählen, welche die ästhetische Wirkung dieser Bauten zur vollen Geltung gelangen läßt. Damit hat auch das Straßenbild an den betreffenden Stellen eine in malerischer Hinsicht willkommene Bereicherung erfahren, welche sich von dem überwiegenden Grau der Umgebung vorteilhaft abhebt. Diese neue Baugesinnung, welche die Farbe in weit stärkerem Maße als bisher als architektonisches Ausdrucksmittel heranziehen